

Die weitere Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2003 wird durch einen möglichen Krieg in der Golfregion belastet. Auch wenn die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wieder an Fahrt gewinnen sollte, rechnen wir für das Gesamtjahr nur mit einem verhaltenen Wachstum. Da die Risiken immer noch beträchtlich sind, dürften sich die Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister kaum bessern.

Konjunktur mit vielen Fragezeichen

Erst wenn Konsumenten, Unternehmen und Investoren wieder zuversichtlicher in die Zukunft blicken, kann die Weltwirtschaft wieder Tritt fassen. Dazu müssen die Unsicherheiten in Verbindung mit dem Irak-Konflikt schwinden; frühestens im zweiten Halbjahr dürfte es so weit sein. Vertrauen in Kapitalmärkte, Bilanzierungspraktiken und Aufsichtsbehörden ist eine weitere Voraussetzung dafür, dass Optimismus und Wirtschaftsaufschwung wiederkehren. Dieser Heilungsprozess benötigt Zeit.

Es gibt aber auch eine Reihe positiver Einflüsse auf das Wirtschaftsklima. Niedrige Leit- und Kapitalmarktzinsen sowie eine expansive Fiskalpolitik in den USA dürften die Wachstumskräfte unterstützen. In Europa allerdings behindern Strukturprobleme und defizitäre Staatshaushalte die Konjunkturerholung. Wir rechnen dort für das Jahr 2003 mit einem Wirtschaftswachstum nahe 1,5 Prozent. Die Expansion in Deutschland wird infolge der schwachen Binnenwirtschaft wieder geringer ausfallen als dieser europäische Durchschnitt. Dagegen dürfte das Wachstum in den USA 2 Prozent erreichen. Die japanische Wirtschaft wird 2003 durch den Konjunkturaufschwung in Asien gestützt und wird ebenfalls nur leicht expandieren. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren ähnlich niedrige Wachstumsraten. Die Situation am Arbeitsmarkt bleibt dies- und jenseits des Atlantiks angespannt. Damit sind Konjunkturimpulsen durch den privaten Konsum enge Grenzen gesetzt.

Uneinheitliches Geschäftsumfeld für Finanzdienstleister

Allerdings bedeutet ein verhaltener Konjunkturausblick nicht, dass die voraussichtliche Umsatz- und Ertragsentwicklung der Allianz Gruppe ebenso zurückgenommen verläuft. Tatsächlich wird unser Geschäft von vielen gegenwärtigen Trends zusätzlich gestützt. Risiken werden seit dem 11. September 2001 wieder schärfer ins Auge gefasst, was unser Prämienwachstum in der Schaden- und Unfallversicherung weiter beflügeln dürfte, auch wenn ein hart geführter Wettbewerb dieses Geschäftssegment bestimmt. Die bekannte Schwäche der staatlichen Rentenversicherung hält das Interesse an privater Vorsorge durch Lebensversicherungen und Asset-Management-Produkte wach. Auch diese Geschäftszweige sind 2003 also begünstigt. Viel weniger sicher ist die Situation der privaten Krankenversicherung, zumal jüngste Gesetzesänderungen in Deutschland die Versicherungsbranche belasten. Die Lage im Bankensektor wird sich erst mit einer Konjunkturerholung und vor allem mit der Rückkehr des Vertrauens an den Finanzmärkten deutlich verbessern.

In den Wachstumsmärkten Mittel- und Osteuropas wird das Wirtschaftswachstum vorraussichtlich bei insgesamt 3,3 Prozent und damit leicht über dem Wert des Vorjahres liegen. Der bevorstehende Beitritt zur Europäischen Union wirkt stimulierend. In dieser Region findet die Versicherungswirtschaft günstige Rahmenbedingungen vor, denn Einkommenssteigerungen, Wohlstandsmehrung und die voranschreitende Deregulierung im Finanzdienstleistungssektor wirken sich positiv auf unser Geschäft aus.

In Asien profitieren Finanzdienstleister wie die Allianz von einer regen Konjunktur und der Liberalisierung des chinesischen und des indischen Finanzdienstleistungsmarktes mit ihrem jeweils beeindruckenden Geschäftspotenzial. Dagegen sind die Wachstumsaussichten in Lateinamerika eher trübe. Die dortige Wirtschaftslage dürfte sich zwar erholen, doch die vorangegangene Krise wird noch in vielen Ländern länger nachwirken, besonders im problemgeschüttelten Argentinien. Unter diesen Voraussetzungen wird es kaum gelingen, den Absatz von Asset-Management-Produkten und Lebensversicherungen wesentlich zu steigern.

Ausblick auf unseren Geschäftsverlauf

Trotz der genannten Risiken erwarten wir, dass die Allianz Gruppe im laufenden Geschäftsjahr zu deutlichen operativen Ergebnisverbesserungen gelangen wird. Wir planen die Combined Ratio im Versicherungsgeschäft und die Cost Income Ratio im Asset Management weiter zu senken. Das „Turnaround-2003-Programm“ wird die Personal- und Sachkosten im Bankgeschäft kräftig mindern. Allerdings: Wenn die Unsicherheiten an den Finanzmärkten andauern und auch die Konjunktur keinen positiven Verlauf nimmt, ist auch im laufenden Geschäftsjahr mit hohen Belastungen aus Wertpapierabschreibungen und aus der Risikovorsorge zu rechnen.

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen:

So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.